

# **Konzeption der gemeindepädagogischen Arbeit mit Kindern und Familien im Kirchenkreis Falkensee**

**Die Konzeption ist die Arbeitsgrundlage für den jetzigen und den zukünftigen Einsatz und die Arbeitsweise aller Mitarbeitenden im Bereich der Arbeit mit Kindern und Familien**

## **Präambel**

Kinder sind eine Gabe Gottes, ein Geschenk (Psalm 127,3). Die Bibel weiß von der Bereicherung, die uns durch Kinder geschenkt ist, aber auch von der Herausforderung, die sie für unser tägliches Handeln darstellen.

Janusz Korczak formulierte es so: >> Ihr sagt: „Der Umgang mit Kindern ermüdet uns.“ Ihr habt Recht. Ihr sagt: „Denn wir müssen zu ihrer Begriffswelt hinuntersteigen. Hinuntersteigen, uns herabneigen, beugen, kleiner machen.“ Ihr irrt euch. Nicht das ermüdet uns. Sondern – dass wir zu ihren Gefühlen emporklimmen müssen. Emporklimmen, uns ausstrecken, auf die Zehenspitzen stellen, hinlangen. Um nicht zu verletzen. <<

Gott selbst lässt sich die einfachen Worte und die spontanen Laute der kleinen Kinder und Säuglinge als angemessenes Lob gefallen (Psalm 8,3). Für Jesus sind Kinder in vielfacher Weise bedeutsam und er wendet sich ihnen im sogenannten Kinderevangelium segnend zu. Mehrmals dienen sie ihm als Bild für das Reich Gottes. In Markus 10,15 erklärt er Kinder zu Vorbildern im Glauben: Wahrlich ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.

Kinder sind ein wesentlicher Teil der christlichen Gemeinschaft. Mit ihnen und durch sie gestaltet und vollzieht sich Gemeinde immer wieder neu. Die Arbeit mit Kindern geschieht in unserem Kirchenkreis in vielfältiger Weise, in den Kirchengemeinden, den evangelischen Kindertagesstätten, im Religionsunterricht und anderen. In allen Bereichen engagieren sich berufliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oft weit über das normale Maß hinaus. Die gemeindepädagogische Arbeit mit Kindern und Familien im Kirchenkreis Falkensee dient der Weitergabe des Evangeliums und der Beheimatung in der Gemeinde.

## **1 Weg zur Konzeption**

Die Kreisbeauftragte erhielt vom Kreiskirchenrat den Auftrag zur Erstellung einer Konzeption. Diese ist die Arbeitsgrundlage für den jetzigen und den zukünftigen Einsatz der beruflichen (im Weiteren mit HA bezeichnet) und ehrenamtlichen (im Weiteren mit EA bezeichnet) Mitarbeitenden. Die vorliegende Konzeption wurde unter Mitarbeit des Pfarrkonventes und in Begleitung der Kirchenkreisleitung entwickelt. Die Partizipation gestaltete sich durch die Befragung der Mitarbeitenden, die Vorstellung in verschiedenen Gremien und kritische Begleitung des Konzeptentwicklungsprozesses im Kirchenkreis. Die Entwicklung wurde durch ein Fortbildungsangebot des AKD unterstützt.

## 2 Der Kirchenkreis Falkensee

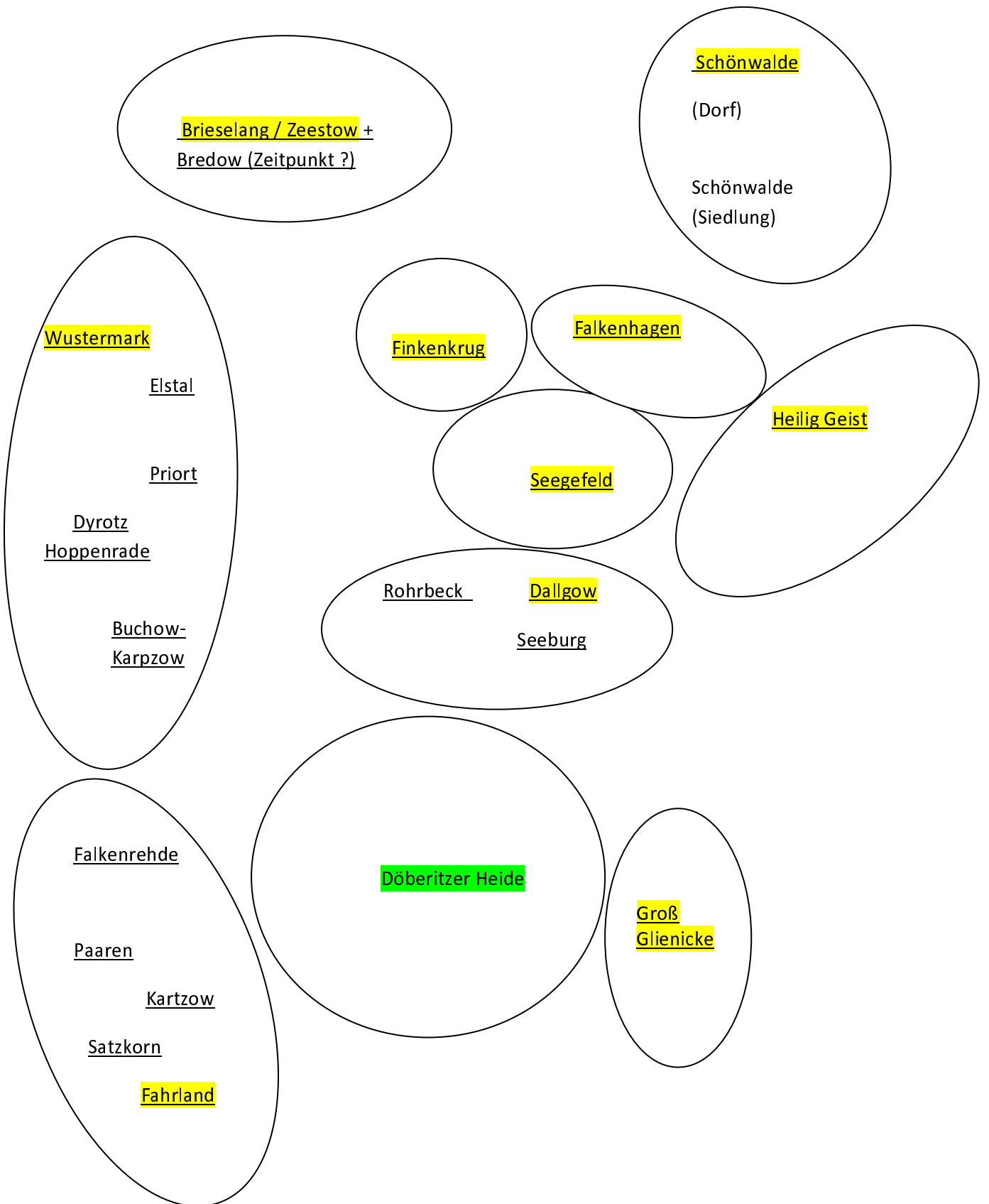
### 2.1 Strukturanalyse

---



Der Kirchenkreis Falkensee gehört zum Sprengel Potsdam. Er grenzt im Norden und Westen an den Kirchenkreis Nauen-Rathenow, im Südwesten an den Kirchenkreis Mittelmark-Brandenburg, im Süden an den Kirchenkreis Potsdam und im Osten an den Kirchenkreis Spandau. Diese Lage hat für einige Orte in unserem Kirchenkreis eine besondere Relevanz, denn politisch gehören Groß Glienicke, Fahrland-Neufahrland, Kartzow, Satzkorn und Paaren nach Potsdam. Falkenrehde gehört politisch zu Ketzin. Ketzin gehört aber zum Kirchenkreis Nauen-Rathenow. Schönwalde im Nordosten gehört politisch in den Bereich Schönwalde-Glien und ist die einzige Kirchengemeinde, die aus diesem Gemeindegemeinschaftszusammenschluss nicht dem Kirchenkreis Nauen-Rathenow angehört. Da die Gemeinde Zeestow, die politisch zum Gemeindegemeinschaftszusammenschluss Brieselang-Bredow-Zeestow gehört, derzeit keinen eigenen Gemeindegemeinschaftsrat hat wird sie vom Kirchenkreis verwaltet. Die Gemeinde Bredow hat einen Antrag auf Aufnahme in den Kirchenkreis Falkensee gestellt. Der Kirchenkreis Falkensee hat derzeit 15 237 Gemeindeglieder (Stand: 31.03.2016) und besteht aus 22 Gemeinden, wie in der folgenden Anordnung ersichtlich wird:

Kirchenkreis Falkensee – Arbeit mit Kindern und Familien - Konzeption



## 2.1 Sozialraumanalyse

Für den Landkreis Havelland wird bis zum Jahr 2020 ein Bevölkerungszuwachs, um bis zu 3,3% erwartet. Dies hat für die Berlin nahen Regionen und Städte eine besondere Relevanz. Die zu unserem Kirchenkreis gehörenden Orte Falkensee, Dallgow-Döberitz, Brieselang, Schönwalde-Glien und Wustermark konnten ab dem Jahr 2003 einen konstanten Bevölkerungszuwachs verzeichnen, der sich auch in den kommenden Jahren bis 2020 fortsetzen wird. So wurden in den vergangenen Jahren z.B. in der Stadt Falkensee Schulen neu gebaut, während sie in anderen westlicher gelegenen Gemeinden des Havellandes geschlossen werden mussten. Dieser Zuwachs ist derzeit auch durch den Zuzug von Christen aus Syrien, Afghanistan und anderen Ländern verstärkt worden. Ob sie bei uns Heimat finden dürfen, wird die Zukunft zeigen.

Dieser stetige Bevölkerungszuwachs wirkt sich auch auf die Gemeindegliederzahlen in unserem Kirchenkreis aus. Unsere Kindergruppen sind, entgegen der Entwicklung in anderen Kirchenkreisen, größer geworden. Die Anzahl der Gruppen und Projekte ist ebenfalls gewachsen. Es gibt Stadtgemeinden mit einer eher bildungsbürgerlichen Prägung. Dort leben viele Familien mit Kindern, die sich auf die wöchentlichen Angebote einlassen. Aber es gibt auch Familien die das Wochenend- und Projektangebot annehmen, dies ist aber von Gemeinde zu Gemeinde sehr unterschiedlich. Viele haben ihre Familien (Großeltern, Tanten, Onkel) im Westen Deutschlands gelassen. Diese Familien planen die Ferien meist ganz für Besuche ein und sind z.B. bei Rüstzeiten nicht dabei. In einigen Gemeinden, wo der Weg zur Schule recht weit ist, zeigt sich das Wochenende als geeigneter Zeitpunkt für kirchliche Angebote. Kinder aus sozial schwachen Familien nehmen selten oder gar nicht an unseren Angeboten teil, es sei denn wir gehen als Mitarbeiter in ihr Wohnumfeld. Da wir keine offenen sozial-diakonischen Angebote machen, kommen diese Kinder nicht zu uns. Ein Angebot in einer dieser Schulen als AG Kirche mit Kindern (Schul – oder Kita –Kooperation) wäre hier hilfreich.

Aufgrund der Veränderungen im Bildungswesen sind die Kinder meist länger in der Schule (verlässliche Ganztagschule), weite Schulwege und Schulbesuch in anderen angrenzenden Kirchenkreisen (Berlin, Potsdam, Brandenburg, Nauen) sorgen auch dafür, dass diese Kinder Nachmittagsangebote der Gemeinden während der Schulwoche seltener wahrnehmen können. Die Konkurrenz mit anderen Freizeitmöglichkeiten wird immer größer. Und es wird von den Eltern nicht immer ein Unterschied zwischen Religionsunterricht und Kinderkirche gesehen. Die Kinder verbringen immer mehr verbindliche Tageszeit in großen Gruppen. Das bedeutet für sie täglichen Stress. Wir nehmen zunehmend wahr, dass sie im Freizeitbereich Möglichkeiten suchen, um in kleineren Gruppen tätig zu werden.

Der Bedarf an familienspezifischen Angeboten im Kirchenkreis ist vorhanden, kann aber nicht alleine von den beruflichen Mitarbeitenden abgedeckt werden. Es zeigt sich immer mehr, dass beide Elternteile arbeiten gehen müssen. So können sie unsere Angebote in der Woche immer seltener begleiten. Sie sind aber gern bereit mit kleinen Hilfen bei Festen, Projekt- und Bibeltagen zu unterstützen (Essen, Bastelmaterialien, etc.). Bei der Sozialraumanalyse wurde festgestellt, dass die Gemeinden Seegefeld und der Pfarrsprengel Wustermark einen größeren sozial-diakonischen Bedarf haben. Hier wohnen vermehrt Familien mit sozial-schwachem Hintergrund.

## Kirchenkreis Falkensee – Arbeit mit Kindern und Familien - Konzeption

Die Gemeinden und Sprengel ordnen sich um die Döberitzer Heide herum an und nur Brieselang und Schönwalde liegen am oberen Rand des Kirchenkreises, haben aber keine direkte Verbindung zu einander und zu den anderen Gemeinden bzw. Pfarrsprengeln.

Die Zusammenarbeit der Gemeinden wird durch die Lage der Döberitzer Heide im Zentrum des Kirchenkreises nicht leicht gemacht. Dennoch gibt es gemeinsame Veranstaltungen auf Gemeinde-, Pfarrsprengel- bzw. Kirchenkreisebene.

### 2.2 Hauptamtliche gemeindepädagogische Mitarbeiterinnen im Kirchenkreis

Im Kirchenkreis gibt es 7 Stellen für gemeindepädagogische Mitarbeitende mit vorhandener Qualifikation, als Katechet (in)/Gemeindehelfer(in) B (FS), Diakon(in), Gemeindepädagog(in) B (FS) und eine gemeinsame Arbeitsstelle für die Fachberatung des Arbeitsbereiches Arbeit mit Kindern und Arbeit mit Jugendlichen. Die räumliche Ausstattung der Gemeinden ist sehr unterschiedlich und auch die Bedingungen für die Arbeit vor Ort sind es. Neben der klassischen Kinderkirche (Christenlehre) werden daher verschiedene Projekte und gemeindepädagogische Angebote von den Mitarbeitenden gemacht. Alle Mitarbeitenden sind im Kirchenkreis angestellt und sind bestimmten Kirchengemeinden zugeordnet. Nicht selten stehen die beruflichen Mitarbeitenden wegen der Erwartungen der Gemeinden und der Familien unter Druck.

#### Aktuelle Übersicht

Gruppenarbeit und kreiskirchliche Anstellung (Stand: 31.03.2016)

Gemeinde	Kinder aus der Gemeindegliederliste 0 – 12 Jahre	KiTa-Gruppen	Kinderkirchgruppen	AmK %	Anstellung Summe Jahresarbeitszeit	AmK Std. Laut AP	AmJ Std. laut AP	restliche Arbeitsbezogene Zeiten	Gemeindeglieder 2016	Gemeindeglieder 2012
Kirchenkreis	1374								15237	15136
Falkensee-Heilig Geist	233	1 0	2 1	25 % 25 %	448,5 448,5	298 226	0,0 36,0	150,5 186,5	2393	2380
Falkensee-Seegefeld	173	2	3	50 %	897	466	145,5	285	2035	2055
Falkensee-Falkenhagen	154	2	4	50 %	897	520,5	140	236,5	1629	1614
Falkensee-Finkenkrug	171	0	3	50 %	897	491,5	138	267,5	1527	1572
Sprengel Dallgow	194	3	3	50 %	897	590,5	0,0	306,5	1823	1773
Brieselang/Zeestow	134	1	2	50 %	897	363	294	240	1682	1634
Sprengel Wustermark	88	1	3	50 %	897	458,5	181,25	257,25	1255	1302
Sprengel Fahrland	72	2	5	50 %	897	644,5	0,0	252,5	1035	1036
Schönwalde	46	1	1	50 %	897	352	310	235	999	1009
Groß Glienicke	109	1	1	30 %	538	261	111	166	859	835
<b>Summe</b>				<b>480 %</b>	<b>8611</b>	<b>4671</b>	<b>1355</b>	<b>2585,25</b>		
Summe %						54,24 %	15,73	30 %		

AmK = Arbeit mit Kindern    AmJ= Arbeit mit Jugendlichen    AP= Arbeitsplatzbeschreibung

Unsere gemeindepädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für die Bereiche Arbeit mit Kindern und Arbeit mit Jugendlichen im Verhältnis 3 zu 1 angestellt.

Im Kalenderjahr 2008 standen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen 287 % RAZ in unserem Kirchenkreis zur Verfügung. Kinder und Jugendliche nehmen einen wichtigen Platz im Leben unserer Gemeinden ein. Nicht erst seit der Frühjahrssynode 2010 ist uns dies bewusst und wir stellen uns im Kirchenkreis Falkensee dieser wichtigen Erkenntnis und den daraus resultierenden Aufgaben. Mit der Erhöhung um 293 % RAZ nimmt der Kirchenkreis seine Verantwortung im Bereich der außerschulischen Bildung verstärkt wahr, und trägt an dem Bedarf an kirchlicher Bildungsarbeit mit Kindern im außerschulischen Bereich Rechnung. Zurzeit haben wir einen Gesamtstellenumfang von 580 % RAZ, davon gehen 100 % RAZ in die Kreiskirchliche Arbeit (50 % Kreisbeauftragung AmK und 50 % Kreisbeauftragung AmJ) und 150 % RAZ in die Arbeit mit Jugendlichen. Es verbleiben 330 % RAZ für die Arbeit mit Kindern in den Kirchengemeinden. Von letzteren Prozenten geht der Anteil für alle arbeitsbezogenen Bereiche ab (Dienstberatungen, Konvente, Qualifikationen, ...). Ab dem 01.01.2017 wird die Stelle in Groß Glienicke um 20 % RAZ in der Arbeit mit Kindern aufgestockt. Es müssen in Vorbereitung der Aufnahme der Kirchengemeinde Bredow in den Sprengel Brieselang-Zeestow-Bredow konzeptionelle Überlegungen erfolgen.

Die vorliegende Konzeption ist auf der Grundlage dieser Bestandsaufnahme entwickelt worden und zieht daraus Konsequenzen für die zukünftige Arbeit mit Kindern und Familien im Kirchenkreis.

### **3 Inhaltliche Ziele**

#### **3.1 Im Kirchenkreis lebende Kinder sind eingeladen den christlichen Glauben kennenzulernen und zu erleben.**

Getaufte und ungetaufte Kinder sind eingeladen, in die Gemeinden zu kommen und dort den christlichen Glauben zu erfahren. Die christlichen Werte, die biblische Botschaft und die kirchlichen Traditionen werden für die Kinder durch die Glaubenspraxis und das Gemeindeleben erfahrbar.

#### **3.2 Die Familien sind mit ihrem Glauben in den Kirchengemeinden beheimatet**

Familien in ihren unterschiedlichen Formen sind eingeladen, am Gemeindeleben teilzunehmen, in dem sie in ihren Bedürfnissen ernst genommen werden. Familienspezifische und generationsübergreifende Angebote bereichern das Leben der Gemeinden.

#### **3.3 Die Kinder und Familien bauen eine kontinuierliche Beziehung zu Personen und Gemeinden auf.**

Verlässliche Strukturen und feste Bezugspersonen ermöglichen die persönliche Beziehungsarbeit innerhalb der eigenen Gemeinde. Durch gemeindeübergreifende Kooperationen, die durch feste Bezugspersonen vermittelt werden, erweitert sich das Beziehungsnetz.

### **3.4 Die Mitarbeitenden vermitteln christliche Inhalte und Werte**

In den verschiedenen Angeboten, wie beispielsweise Kinderkirchgruppen, Rüstzeiten, Gemeindefesten, Gottesdiensten und Projekten werden die Kinder und Familien mit der christlichen Botschaft bekannt gemacht. Die Botschaft des Evangeliums beinhaltet auch die Wahrnehmung sozialer Verantwortung. Diese Veranstaltungen sind Erlebnisräume, in denen der christliche Glaube in seiner praktischen Dimension erlebbar ist.

### **3.5 Die Mitarbeitenden gestalten sowohl Angebote auf Gemeindeebene als auch auf Kirchenkreisebene.**

Neben der Arbeit in einer oder in zwei Gemeinden sind die beruflichen Mitarbeitenden gemeinde- und institutionsübergreifend tätig.

### **3.6 Die Kinder und Familien erfahren in den kreiskirchlichen Angeboten, dass sie mit ihrem christlichen Glauben in einer großen Gemeinschaft von Christen leben.**

Beispiele für diese Zielsetzung sind das Kinder- und Familienprogramm auf dem Kreiskirchentag des Kirchenkreises, die Kreiskindersommerfahrt, die Kinderbibeltage und die Kinderrüstzeit anlässlich des Weltgebetstages.

## **4 Strukturelle Ziele**

### **4.1 Die Arbeit mit Kindern und Familien in den Gemeinden wird durch Hauptamtliche und Ehrenamtliche des Kirchenkreises geleistet.**

EA werden gewonnen durch persönliche Ansprache von Eltern und Großeltern, durch Kooperation mit dem Konfirmandenunterricht (Praktika von Konfirmanden) und der Jugendarbeit (jugendliche Teamer/ Jugendleiter / Jugendleitercard – JuLeiCa)), durch Suche per Gemeindebrief und Abkündigungen. Sie unterstützen und gestalten gemeinsam mit den HA oder auch selbstverantwortlich die Arbeit mit Kindern, z. B. Kindergottesdienst, Kindergruppen, Konfirmandenunterricht, Kinderrüstzeiten und Feste.

Ein weiteres Modell, EA zu gewinnen und zu schulen ist die Kinderleitercard (Teamer)-Ausbildung (KiLeiCa) für die 12 – 15 Jährigen Gemeindejugendlichen, die dann ihre Praktika bei Gemeindefesten, Kinderrüsten und Kindertagen absolvieren und dabei den anderen Kindern zum Vorbild werden. Die Jugendlichen übernehmen Verantwortung in der Kirchengemeinde, können sich mit ihren Ideen und Begabungen einbringen, ausprobieren und erhalten die Schulung, die sie

dafür brauchen. Diese Teamer bereichern durch ihre kompetente Mitarbeit die Angebote und gestalten sie aktiv mit. Sie werden von den HA in diesem Prozess verantwortungsvoll begleitet.

#### **4.2 Diese Arbeit wird durch eine effiziente Zusammenarbeit der Mitarbeitenden gestärkt.**

Dies geschieht durch fachbereichsübergreifende Kooperation zwischen den Mitarbeitern der Arbeit mit Kindern (AmK) und der Arbeit mit Jugendlichen (AmJ). Die Ausbildung und Begleitung der EA –Erwachsenen und jugendlichen Teamer (KiLeiCa und JuLeiCa) erfolgt unter dem Gesichtspunkt interdisziplinärer Kooperation unter Berücksichtigung der persönlichen Neigungen und Stärken der Mitarbeitenden. Interdisziplinäre Fort- und Weiterbildungen der MA, wie zum Beispiel Theologisieren mit Kindern, Bibliolog, Bibliodrama, Religionspädagogik, Spielpädagogik, Theaterpädagogik, Erlebnispädagogik, Ehrenamtskoordination etc. unterstützen fachbereichsübergreifende Kooperationen. Die enge Zusammenarbeit der Mitarbeitenden ermöglicht den Kindern beim Heranwachsen einen gleitenden Übergang in andere kirchliche Gruppen. Diese Möglichkeiten könnten bei einem höheren Zeitbudget erweitert werden.

#### **4.3 Die überregionale Arbeit wird durch eine effiziente Bündelung von vorhandenen Ressourcen der ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitenden durch Zusammenarbeit gestärkt.**

Bei überregionalen Veranstaltungen müssen die Ressourcen der MA so gebündelt werden, dass gemeinsame Großveranstaltungen bzw. ein gefächertes Angebot durchführbar sind, mit dem Ziel eine möglichst große Anzahl Kinder in hoher Qualität zu begleiten. Die MA bilden eine Kooperation in der sie gemäß ihren persönlichen Neigungen und Talenten, erworbenen oder noch zu erwerbenden Fähigkeiten eingesetzt werden und sich so ergänzen. Auch hier werden die Chancen der interdisziplinären Kooperation genutzt.

Überregionale Zusammenarbeit geschieht in wenigen gemeindeübergreifenden Projekten. Hierbei sind hauptsächlich Rüstzeiten für Kinder von 5 – 12 Jahren und der Kreiskirchentag, sowie Kinderbibeltage für 6 – 12 Jährige zu nennen. Außerdem gibt es 2 Weiterbildungsangebote: für 10 – 12 Jährige: die Junior-Bibelerzähler-Ausbildung mit „Zertifikat“ und für 12 – 16 Jährige: die Teamer-Ausbildung mit Abschluss „Kinder-Leiter-Card“. Beide Ausbildungen werden gern von den Kindern und Jugendlichen wahrgenommen. Die Förderung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen sollte ausgebaut und mit der gemeindlichen und überregionalen Arbeit der HA vernetzt werden. Die notwendigen Vernetzungsstrukturen müssen noch ausgebaut werden.

#### **4.4 Die Schwerpunktaufgaben des Kirchenkreises werden jährlich überprüft und der aktuellen Situation angepasst, um den Einsatz der Mitarbeitenden im Kirchenkreis bei überregionalen Aufgaben effizient möglich zu machen.**

Diese Aufgaben ergeben sich durch die Projekte der Landeskirche, die Kooperation mit anderen Kirchenkreisen z.B. Nauen-Rathenow, die sich im festgelegten Turnus wiederholen, neuen



Schwerpunktsetzungen des Kirchenkreises, Personalveränderungen u.a.

Außerdem muss die Arbeit mit Jugendlichen stets in der Jahresplanung mit bedacht werden und braucht eine personelle Unterstützung durch die anderen gemeindepädagogischen Mitarbeiter z.B. bei Rüstzeiten.

#### **4.5 Die Strukturen des Kirchenkreises müssen so angelegt sein, dass eine effiziente Einsatzplanung der Mitarbeitenden möglich ist.**

1. Alle HA Mitarbeiter haben das Recht auf eine a) Dienstanweisung und eine b) Arbeitsplatzbeschreibung zu Beginn ihrer Tätigkeit.
  - a) Die Dienstanweisung schreibt den Dienort und den Dienstumfang fest, und regelt die Fach – und Dienstaufsicht. Sie beschreibt den Arbeitsbereich und bestimmt die Handlungsfelder, sie regelt die Zusammenarbeit in dem Arbeitsbereich und legt Schwerpunktmäßig die Aufgaben fest. Sie legt auch die Dienstpflichten fest.
  - b) Die Arbeitsplatzbeschreibung beschreibt die Einzelheiten des Dienstauftrags, sie legt die Schwerpunktaufgaben und ihren Umfang fest und bestimmt diese näher. Z.B.
    - Beratung und Begleitung, Koordination und Vernetzung der Arbeit
    - Projektarbeit
    - Arbeit mit ausgewählten Gruppen
    - Verwaltung der Ressourcen
    - Religionsunterricht
    - Kirchenmusik
    - Andere Aufgaben
2. Die Kreisbeauftragte stellt zu Beginn einer Tätigkeit den Bedarf der betreffenden Gemeinde im Einsatzort fest und bereitet eine Dienstanweisung, inclusive Arbeitsplatzbeschreibung vor.
3. Bei Änderungsbedarf, erfasst durch die Gemeinde (GKR) oder den HA Mitarbeiter wird die Arbeitsplatzbeschreibung überprüft.
4. Besteht Änderungsbedarf laden die GKR die Kreisbeauftragte und den/die jeweilige(n) Mitarbeiter/in zu Gesprächen, zur Feststellung der notwendigen Aufgaben, ein.
5. In Bezug zu Punkt 2: Nach erfolgter Erstellung der AP durch die Kreisbeauftragte, in Zusammenarbeit mit dem MA und nach Abstimmung mit dem GKR der Dienstgemeinde beschäftigt sich die Kollegiale Leitung mit der vorbereiteten Dienstanweisung und der erstellten Arbeitsplatzbeschreibung und legt sie dem KKR vor, der in seiner nächst folgenden Sitzung sein Dienstrecht wahrnimmt.

In Bezug zu den Punkten 3 und 4: Geringfügige Anpassungen der AP an die Situation in der Gemeinde werden gemeinsam von dem MA, dem GKR und der Kreisbeauftragten vorgenommen.

6. Die Arbeitsplatzbeschreibung wird von dem MA und einem Vertreter des GKR unterschrieben, und der vom KKR unterschriebenen Dienstanweisung beigelegt.
7. Der Kreisbeauftragten AmK sollten spätestens im September /Oktober des laufenden Jahres die veränderten Bedarfe und die zu erwartenden Aufgaben auf Kirchenkreisebene, für das darauf folgende Jahr, durch den KKR mitgeteilt werden.
8. Spätestens im November erfolgt die Jahresplanung des Pfarr- und Mitarbeiterkonventes. Hier können die getroffenen Vereinbarungen, Termine etc. einfließen.

#### **4.6 Berufliche und ehrenamtliche Teamarbeit wird gefördert und gestärkt durch fachliche Begleitung. Diese sieht vor:**

- 4.6.1** Die Mitarbeitenden-Jahresgespräche, mit den beruflich Mitarbeitenden, sind in sinnvollen Zeitabschnitten durch die Kreisbeauftragte zu führen.
- 4.6.2** Ermittlung des Qualifizierungs- und Fortbildungsbedarfs für beruflich und ehrenamtlich Mitarbeitende
- 4.6.3** Fort- und Weiterbildung wird zur Verfügung gestellt und finanziell gefördert, vermittelt durch die Fachberatung.
- 4.6.4** Die Aus- und Weiterbildung der KiLeiCa-Teamer wird personell begleitet und durch entsprechende Maßnahmen gefördert und finanziell unterstützt.
- 4.6.5** Die Aus- und Weiterbildung der JuLeiCa-Teamer wird personell begleitet und durch entsprechende Maßnahmen gefördert und finanziell unterstützt.

#### **4.7 Die evangelischen Kindertagesstätten sind in die religionspädagogische Arbeit in der Kirchengemeinde einbezogen.**

Die MA knüpfen Kontakte und laden zu Veranstaltungen für Familien ein. Weitere Möglichkeiten sind die Feier von Andachten in der Kita, gemeinsame Gottesdienste, die Mitarbeit von EA (z.B. Hilfe bei Festen).

In den Gemeinden Brieselang, Falkenhagen und Seegefeld gibt es jeweils eine evangelische Kindertagesstätte. In diesen KiTa´s findet ein religionspädagogisches Angebot durch die Mitarbeitenden (MA) der Kita und zusätzlich für die Vorschulkinder durch die gemeindepädagogischen MA statt. Da die Eltern aufgrund ihrer Berufstätigkeit oder Wiedereingliederung nach dem Babyjahr die Kinder in die Kita´s geben müssen und können, findet kaum noch ein Krabbelgruppenangebot in den Kirchengemeinden statt. Die Lebenswelt der 1 – 6 Jährigen wird 6 – 10 Stunden am Tag durch die MA der KiTa gestaltet. Danach bleibt noch ein wenig gemeinsame Zeit für die Eltern und Kinder.

Deshalb bieten einige gemeindepädagogischen Mitarbeiterinnen religionspädagogische Angebote auch in Kita´s anderer Träger in Falkensee, Schönwalde, Dallgow, Groß Glienicke und Fahrland an, was von den Trägern und den Eltern gern angenommen wird.

## **5 Umsetzung**

### **5.1 Arbeitsformen**

#### **5.1.1 Arbeit mit regelmäßigen Gruppen**

##### **5.1.1.1 Kinderkirche/Christenlehre**

Die Kinderkirche ist die kontinuierliche und verlässliche Form der Begegnung von Kindern im Grundschulalter mit der christlichen Gemeinde. Religiöse Bildung und Soziales Lernen werden hier in unterschiedlichen Formen, mit vielfältigen religionspädagogischen Ansätzen und Konzepten gestaltet.

##### **5.1.1.2 Vorschularbeit**

Vielerorts machen Mitarbeiter/-innen kontinuierliche oder punktuelle Angebote im Elementarbereich, häufig in Zusammenarbeit mit konfessionellen und kommunalen Kindertagesstätten. Hier begegnen jüngere Kinder religiösen Traditionen, Geschichten, Liedern und Gebeten in altersgerechter Art und Weise

##### **5.1.1.3 Musische - gestalterische Gruppen**

Diese Gruppenangebote sprechen insbesondere Kinder mit ihrem Bedürfnis nach Kreativität und Gestaltungswillen an. Kinderchöre, Theater- und Instrumentalgruppen sowie Bastel- und Kreativgruppen ermöglichen Kindern unabhängig ihrer kirchlichen Sozialisation Zugang zum Verstehen und Gestalten ihrer Lebenswelt.

##### **5.1.1.4 Generationsübergreifende Gruppen**

Eltern-Kind-Gruppen und Angebote für Großeltern-Enkel sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit mit Kindern und Familien. Der Bedarf daran wächst, aber die Formen müssen ständig der sich verändernden Situation angepasst werden.

## **5.2 Gottesdienste**

Gottesdienste in ihren unterschiedlichen Formen begleiten die Heranwachsenden durch verschiedene Altersphasen und sind prägend für ihren Glaubensweg und ihre kirchliche Sozialisation. Sie können Gottesdienst als Zentrum der Gemeinde erleben. Die Feier des Gottesdienstes unterstützt die Vergewisserung des eigenen Glaubens, die Bildung religiöser Sprachfähigkeit und lädt durch Gebet und Gotteslob zur Teilhabe in der Gemeinde ein.

### **5.2.1 Familiengottesdienst**

In Absprache oder Zusammenarbeit mit den Pfarrer/-innen werden Gottesdienstkonzepte für alle Generationen entwickelt. Dabei bleibt die liturgische Grundstruktur weitgehend erhalten. Kinder und Erwachsene werden bei Einübung und Durchführung mit einbezogen. Elemente, die das

ganzheitliche Wahrnehmen ermöglichen und die Kreativität der Beteiligten berücksichtigen, machen diese Gottesdienste besonders lebendig und attraktiv.

### **5.2.2 Kindergottesdienst / Kindergartengottesdienst**

Kindergottesdienst ist Gottesdienst in einem liturgischen Rahmen, der flexibel gehandhabt wird. Er kann dort gefeiert werden, wo der jeweiligen Situation angemessene Räume zur Verfügung stehen.

Kindergottesdienst wird vielfach getragen oder unterstützt vom ehrenamtlichen Engagement der Eltern, von jugendlichen Teamern und interessierten Gemeindegliedern.

In den konfessionellen Kindergärten können Gottesdienste gemeinsam gestaltet und gefeiert werden. Grundschul Kinder der Kinderkirche können hier erste Erfahrung in der Teamer-Arbeit sammeln.

### **5.3 Projekte mit Übernachtung (Rüstzeiten und Fahrten)**

Diese Arbeitsformen sind am besten geeignet, christliche Gemeinschaft kennenzulernen sowie religiöse, lebensbezogene und soziale Kompetenzen zu entwickeln. Angebote wie Kinderrüst- und Freizeiten, Familienrüst- und Freizeiten, Bildungsfahrten und Ausflüge mit erlebnispädagogischen und thematischen Programmen, kommen den Bedürfnissen der Kinder nach Interaktion, Spaß und Spiel und Begegnungen in größerem Kontext in der Regel sehr entgegen. Sie berücksichtigen in besonderer Weise die Anforderungen an die zeitlichen Ressourcen der Familien in Berufs- und Schulalltag.

### **5.4 Projekte ohne Übernachtung**

Projekte sind nicht regelmäßige, zeitlich begrenzte verbindliche Angebote für Kinder und Familien. Hier werden besonders Kinder erreicht, die regelmäßige Angebote nicht wahrnehmen können. Dazu zählen Kinderbibeltage, Ferienangebote, Krippenspiele, Theater- und Musicalaufführungen, Kirchenübernachtung, Kinderkirchenführungen, Adventssingen, Kinderkirchenkino u.v.m.

### **5.5 Feste und thematische Tagesveranstaltungen**

Feste sind markante Orientierungspunkte im Alltag. Sie sind im Gemeindeleben und im Kirchenjahr Höhepunkte mit nachhaltiger Wirkung. Sie stärken das Gefühl, in der Vereinzelung nicht verloren zu gehen. Sie sind Gelegenheiten, bei denen das Miteinander der Generationen besonders gepflegt werden kann. Dazu gehören z.B. Kinder- und Gemeindefeste, Schul-, Hort- und Kitafeste, regionale Kirchentage und Familiennachmittage.

Manche Feste werden in den unterschiedlichen städtischen und dörflichen Bezügen gestaltet (z.B. Erntedankfeste, Martinsfeste, Dorffeste u.a.).

### **5.6 Gewinnung und Begleitung Ehrenamtlicher**

Die Stärkung der Gewinnung, Fortbildung und Begleitung von Ehrenamtlichen ist ein wichtiger Bestandteil in der Arbeit mit Kindern und Familien. Durch Schulung, Begleitung und Beratung werden Ehrenamtliche zur Mitarbeit oder selbständigen Durchführung z.B. im Kindergottesdienst oder bei besonderen Projekten und Festen befähigt. Die fachliche Anleitung und Weiterbildung geschieht kontinuierlich durch die beruflichen Mitarbeiter/-innen und landeskirchliche Angebote (z.B. Amt für kirchliche Dienste, Gesamttagung für Kindergottesdienst).

## **5.7 Übergreifende gemeindepädagogische Arbeit**

Planung, Durchführung und Nachbereitung von Kreiskirchentagen und Kinderkirchentagen auf gemeindeübergreifender Ebene wird in überregionaler Zusammenarbeit der gemeindepädagogischen Mitarbeiterinnen geleistet.

An den Schulstandorten in den Sprengeln des Kirchenkreises bietet sich eine Gemeindepädagogische Schwerpunktarbeit (AG Kinderkirche in den Schulen) an.

Die Möglichkeiten der Kooperationen mit Kindertagesstätten (konfessionellen und gemeindlichen/städtischen und anderer Träger) sind vor allem in der Phase des Übergangs vom Vor- zum Grundschulalter auszubauen. Hier könnten verstärkt Angebote der gemeindepädagogischen Mitarbeiterinnen gemacht werden. Vernetzungen mit Kirchenmusik und Konfirmanden- sowie Jugendarbeit werden eingeplant (z.B. Mitarbeit von ausgebildeten Teamern mit Jugendleitercard bei Kinderbibeltagen, Rüstzeiten, Musicalprojekten, Martinsfesten u.v.m.)

## **5.8 Kirchenkreis**

Der Kirchenkreis regelt den Einsatz der von ihm angestellten Mitarbeiterinnen in den einzelnen Regionen durch Dienstanweisungen, auf Grundlage der Konzeption für die Arbeit mit Kindern und Familien des Kirchenkreises und der Arbeitszeitrichtlinie für gemeindepädagogische Mitarbeiter/-innen. Die Dienstaufsicht im Kirchenkreis Falkensee liegt beim Anstellungsträger, dem Kreiskirchenrat. Die Fachberatung liegt laut Arbeitszeitrichtlinie bei der oder dem Kreisbeauftragten in der Arbeit mit Kindern im Kirchenkreis.

Der Einsatz der Mitarbeiterinnen besonders an den Lebensschwerpunkten (KiTa- und Schulstandorte, Freizeitangebote, u.a.) von Kindern und Familien wirkt sich bereichernd und nachhaltig auf das Leben der Gemeinden vor Ort aus. Sie wird durch die verstärkte Gewinnung, Begleitung und Förderung ehrenamtlicher Mitarbeiter in den Gemeinden und strukturelle Formen (z.B. Teilnahme an Dienstbesprechungen in der Gemeinde, Berichte über die Arbeit im Gemeindekirchenrat) ermöglicht.

## **5.9 Aufgaben des/der Kreisbeauftragten für die Arbeit mit Kindern und Familien**

„Die Arbeit mit Kindern und Familien ist ein wichtiges Handlungsfeld der Gemeinden und des Kirchenkreises. Gemeinden und Kirchenkreis tragen gemeinsam Verantwortung für die Entwicklung, Gestaltung und Förderung dieses Handlungsfeldes. Auf der Ebene des Kirchenkreises hat diese Aufgabe Leitungscharakter.“ (Kirchliches Amtsblatt, 2/2014, S. 35)

Der/die Kreisbeauftragte organisiert und koordiniert den Einsatz der gemeindepädagogischen Mitarbeiter/-innen innerhalb des Kirchenkreises. Seine/ihre Tätigkeit ist an die Richtlinie für den Dienst der Kreisbeauftragten (vom 15.11.2013) gebunden. Sein/ihr Dienststellenumfang beträgt 50 %.

Der/die Kreisbeauftragte koordiniert die Arbeit, Vernetzung und das überregionale Zusammenarbeiten der gemeindepädagogischen Mitarbeiter/-innen im Kirchenkreis.

Er/sie gewährleistet so einen kontinuierlichen Arbeits- und Mitarbeiterinsatz für die Gemeinden und im Kirchenkreis.

Der/die Kreisbeauftragte lädt zu Fachkonventen ein, zu deren Teilnahme die Mitarbeiter/-innen in der gemeindepädagogischen Arbeit dienstverpflichtet sind. Geplant sind ein jährlicher

Generalkonvent im Sprengel Potsdam, eine Konvents-Fahrt, sowie 1- 2 gemeinsame Konvente mit allen Pfarrern und Mitarbeitern des Kirchenkreises. Die Mitarbeiter/innen vernetzen sich untereinander, um Austausch und Zusammenarbeit zu gewährleisten und gemeinsame Veranstaltungen mit optimalem Zeitmanagement vorbereiten zu können.

„Die Dienstaufsicht für die Kreisbeauftragte oder den Kreisbeauftragten für die Arbeit mit Kindern und Familien im Kirchenkreis liegt beim Kreiskirchenrat. Die Fachberatung erfolgt durch das Amt für kirchliche Dienste, die Fachaufsicht nimmt das Konsistorium der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz wahr.“ (Kirchliches Amtsblatt 2/2014, Anlage 1; S. 35)

### **6. Evaluation**

Die gesamte Umsetzung der Konzeption wird alle drei Jahre überprüft.

Die Mitarbeiter erstellen jährlich einen Arbeitsbericht zur AP, in dem deutlich wird, welche Veranstaltungen stattgefunden haben und welche nicht bzw. was wodurch ersetzt, ergänzt wurde. Diese sollte auch beinhalten, was zur Veränderung der AP geführt hat. Daraus lassen sich Rückschlüsse auf Veränderungen in den Gemeinden, Strukturen, Zielen ziehen.

### **7. Ausblick**

Mit der Umsetzung der vorliegenden Konzeption ist es möglich, flexibler auf Veränderungen einzugehen. Demografische Faktoren wie Rückgang oder Wachstum der Kinderzahlen, Veränderungen der Familienstrukturen, Änderungen im Bildungswesen können mit Hilfe der kreiskirchlichen Anstellung und dem Einsatz in den Gemeinden besser aufgefangen werden. Auch die Alterung der Mitarbeitenden kann z.B. durch stärkere Verlagerung auf die Arbeit mit Familien (Generationenübergreifende Arbeit) besser berücksichtigt werden. Immer aber sollen die Bedürfnisse von Kindern und Familien das Hauptaugenmerk aller Mitarbeitenden sein.

## 8. Anlagen

- a) **Abkürzungsverzeichnis**
- b) **Flyer zur Information an die Eltern: Was ist Kinderkirche?**
- c) **Ziele gemeindepädagogischer Arbeit und Inhalte der Vermittlung - Vorschlag**

### zu a) Abkürzungsverzeichnis

<b>Abkürzung</b>	<b>Bedeutung</b>
<b>MA</b>	<b>Mitarbeiter</b>
<b>EA</b>	<b>ehrenamtlich</b>
<b>HA</b>	<b>hauptamtlich</b>
<b>AmK</b>	<b>Arbeit mit Kindern</b>
<b>AmJ</b>	<b>Arbeit mit Jugendlichen</b>
<b>AG</b>	<b>Arbeitsgemeinschaft</b>
<b>KiTa</b>	<b>Kindertagesstätte</b>
<b>etc.</b>	<b>et cetera; und die übrigen ...</b>
<b>bzw.</b>	<b>beziehungsweise</b>
<b>FS</b>	<b>Fachschule</b>
<b>AP</b>	<b>Arbeitsplatzbeschreibung</b>
<b>RAZ</b>	<b>Regelarbeitszeit</b>
<b>JuLeiCa</b>	<b>Jugend-Leiter-Card</b>
<b>KiLeiCa</b>	<b>Kinder-Leiter-Card</b>
<b>GKR</b>	<b>Gemeindekirchenrat</b>
<b>KKR</b>	<b>Kreiskirchenrat</b>

zu b) Flyer – Kinderkirche

**Das Angebot von Kinderkirche in der Gemeinde bedeutet:**



*Kinder werden mit der guten Nachricht von Jesus Christus bekannt gemacht auf vielerlei*

*Weise:*

*Sie hören die Geschichten der Bibel und machen sie sich vertraut durch Malen und Basteln, Singen und Spielen, gemeinsames Essen und Trinken und erfahren so, dass Gottes gutes Angebot auch für ihr Leben gilt.*

*Kinder bekommen ein Übungsfeld für ihren Glauben:*



*Die Gemeinde gibt ihnen Raum im weitesten Sinn, damit sie sich selbst zur Sprache bringen und eigene Sorgen und Probleme auf verschiedene Weise abladen können. Sie erleben die Gemeinschaft in einer Gruppe und können Möglichkeiten von Zusammenleben erlernen, die für ihr eigenes Leben hilfreich sind. Sie erfahren Seelsorge und Begleitung.*



*Kinder erleben sich als Glieder einer großen Gemeinde, in der sie gleichberechtigt angenommen sind. Bei verschiedenen Aktivitäten, die zwar von der wöchentlichen Kinderkirchstunde ausgehen, ihren Rahmen aber überschreiten (Vorbereitung von Gottesdiensten, Krippenspiele, Singen bei Alten, Teilnahme an Freizeiten der Gemeinde), nehmen sie aktiv am Gemeindeleben teil und erfahren sich eingebunden und angenommen von der Gemeinde der Christen, die über die eigene Ortsgemeinde hinausgeht. Das lässt sie selbstbewusster und kreativer werden und kann ihnen in ihrem späteren Leben helfen, ihren Platz in der Gesellschaft und der Gemeinde zu finden.*



**Kinderkirche**

**Oase für Kinder**

**in unseren Gemeinden**





**Kinder sind Teil unserer Gemeinde.**

**In der Kinderkirche / Christenlehre treffen sich getaufte und ungetaufte Kinder in der Regel wöchentlich. Auch Kinder, deren Eltern keiner christlichen Kirche angehören sind herzlich eingeladen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Gemeinde (Gemeindepädagogische Mitarbeiterin, Pfarrer/in, Ehrenamtliche) betreuen sie und möchten den Kindern hier ein Stück Wärme und Geborgenheit geben.**

**Das geschieht in unserer Gemeinde mit folgenden Angeboten:**

- ❖ **wöchentliche Kinderkirche**
- ❖ **Vorschulkreis**
- ❖ **Krabbelgruppe**
- ❖ **Kindernachmittage**
- ❖ **Theatergruppe**
- ❖ **Rüst bzw. Freizeiten**
- ❖ **Kinder – und Familiengottesdienst**
- ❖ **Kinderbibeltage**

**Welches Angebot Kinder in unserer Gemeinde auch finden:**

**Es wird gespielt und gesungen, gelacht und geweint, gestritten und miteinander geredet, gefragt, geantwortet und gebetet.**

**Das hat mit der zu allen Zeiten gültigen und verlässlichen Botschaft des Evangeliums im Leben der Kinder zu tun.**

**Denn Kinder möchten Gemeinde und Gemeinschaft,  
Gott sei Dank dafür, mit ihrem ganzen Wesen erleben:  
mit Herzen, Mund und Händen.**

zu c)

**Rahmenplan- Vorschlag** (erstellt 2010) **für die Kinderkirche / Christenlehre**  
im Kirchenkreis Falkensee

**Zielvorstellung:** Kinder sind Teil der Gemeinde. Kinder lernen Gemeinde als geistlichen Ort des Lebens kennen.

**1) Biblische Themen:** Biblische Geschichten erleben und weitergeben

1./2. Klasse	3./4. Klasse	5./6. Klasse
Schöpfungsgeschichten	Barmherziger Samariter	Heilungsgeschichten
Vätergeschichten – Josef	Ruth	Messiasweissagungen
Psalmen (z.B. 23, 104, 139, ...)	Exodus – Mose – 10 Gebote	Anfänge der Gemeinde: Ananias/Saphira, ...
Geschichten von Freundschaft und Feindschaft	Königsgeschichten	„Schöne“ Bibelsprüche: Warum Sprüche?
Gleichnis von den anvertrauten Talenten	Gleichnisse	
Geschichten von Leben und Wirken Jesu: Weihnachten, Taufe, Ostern, Himmelfahrt, ...	Gottesbilder in den Psalmen, der Exodusgeschichte, Jakob, ...	
Pfingstgeschichte	Paulus	
Sakramente: Taufe Jesu, letztes Abendmahl	Vater Unser: “Sag’ uns, wie wir beten sollen.“	
Nachfolgegeschichten (Petrus)	Propheten (z.B. Jona, ...)	
Apostelgeschichte (Paulus)	Taufsprüche anschauen und verstehen	
Geschichten vom Essen und Trinken		
Segensgeschichten: Bileams Esel		

**2) Theologische Themen:** Biblische Geschichten in ihren Zusammenhängen verstehen, theologische Grundfragen stellen und Antworten versuchen, Orte und Ausdrucksformen des Religiösen kennen- und verstehen lernen.

1./2. Klasse	3./4. Klasse	5./6. Klasse
Segen	Kirchenjahr zuordnen, Farben, Orte, Liturgie in der Kirche, Gottesdienst	Liturgie (Chancen und Grenzen)
	Schöpfungstheologie (4. Klasse)	Andere Religionen
	Gottesbilder in den Psalmen	Andere Konfessionen
	Kirchenraumpädagogik	Psalmen als Gebete von Lob, Klage, Dank
	Zeit und Umgebung Jesu	Was kommt nach dem Tod?
	Leben und Essen zu biblischen Zeiten	Heilungsgeschichten
	Taufe	10 Gebote, dazu: 1. Gebot, Gottesbilder, Veränderungen durch Jesus: „Ich bin“-Worte, Auferstehung
	Entstehung der ersten Gemeinde	Messianismus
	Weihnachten, Ostern, ... erklären	Gleichnisse
	Funktioniert beten? (A. Lindgren: Ein Kalb fällt vom Himmel)	Trinität, dazu: Pfingsten theologisch
		Abendmahl

**3) Sozialethische Themen:** Diakonisches Handeln anderer kennenlernen und eigene Wege ausprobieren, „Ich – Du – Wir – Ihr“  
Gemeinschaft und Gruppe

1./2. Klasse	3./4. Klasse	5./6. Klasse
Gruppenrituale	Gruppenrituale – eigene Rituale	Eigene Rituale finden
Kirchenjahr – Jahreskreis – Feste feiern	Feste feiern	Feste feiern
Kinder in anderen Ländern: Projekte in verschiedenen Jahrgangsstufen		
„Mit Abrahams Kindern feiern“: Projekte in verschiedenen Jahrgangsstufen		
Kirche als Ort des Lebens	Schöpfung bewahren	Gerechtigkeit in der Einen Welt
Gaben, Talente (eine Schatztruhe mit Talenten)	Freunde / Feinde	Andere achten (Ausgrenzung / Toleranz)
Jesus kommt zu mir – Jesus meint mich	Abschied nehmen, Sterben, Rituale um Sterben und Begräbnis	Anders sein: Behinderung, ...

